

# Inhalt

Vorwort .....	IX
1. Textilökonomie als Untersuchungsfeld antiker Wirtschaftsgeschichte.....	1
2. Rohstoffe der textilen Produktion .....	13
2.1. Wolle .....	13
2.1.1. Zur Schafhaltung in Ägypten.....	13
2.1.2. Wollgewinnung.....	19
2.2. Flachs/Leinen .....	20
2.2.1. Zum Leinenanbau in Ägypten.....	20
2.2.2. Leinengewinnung.....	21
2.3. Baumwolle, Seide und andere Fasern .....	22
2.3.1. Baumwolle.....	22
2.3.2. Seide.....	23
2.3.3. Andere textile Rohstoffe .....	25
3. Vom Rohstoff zum Stoff .....	31
3.1. Färben .....	31
3.2. Spinnen .....	35
3.3. Weben .....	38
3.4. Walken.....	42
3.5. Pressen .....	45
4. Ökonomische Abläufe in der Textilproduktion.....	47
4.1. Berufe und Spezialisierung in der Textilproduktion .....	47
4.1.1. Spinner und Spinnerinnen.....	48
4.1.2. Färber.....	51
4.1.3. Weber und Weberinnen.....	58
4.1.4. Walker und Walkerinnen.....	86
4.1.5. Überlegungen zur Existenz von Schneidern .....	89
4.1.6. Andere Berufe .....	93
4.2. Zur Ausbildung von Arbeitskräften.....	103
4.3. Zu Infrastruktur und Lage der Werkstätten.....	120
4.4. Die Pacht von Arbeitsräumen.....	142
4.5. Werkstattgröße und Zahl der Beschäftigten in einer Werkstatt .....	151
4.6. Organisationsformen in der Textilproduktion.....	170
4.7. ‚Zahlenspiele‘ – Überlegungen zu Aufwand und Ertrag der Textilproduktion..	191
4.7.1. Steuern .....	193
4.7.2. Kosten für Arbeitskräfte.....	199
4.7.3. Kosten für Betriebsmittel.....	202
4.7.4. Einnahmen für die Fertigung von Textilien .....	207
4.7.5. Exemplarische ‚Bilanz‘ .....	221

5. Textilproduktion in Heiligtümern der römischen Kaiserzeit . . . . .	233
6. Schlussbetrachtung . . . . .	245
7. Appendix . . . . .	255
8. Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	257
8.1. Quellen . . . . .	257
8.1.1. Papyri – Ostraka – Tabulae . . . . .	257
8.1.2. Literarische Quellen . . . . .	262
8.1.3. Inschriften . . . . .	264
8.1.4. Rechtstexte . . . . .	264
8.1.5. Wörterbücher und weitere Hilfsmittel . . . . .	264
8.1.6. Varia . . . . .	265
8.2. Forschungsliteratur . . . . .	265
9. Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen . . . . .	285
10. Indizes . . . . .	287
10.1. Papyri – Ostraka – Tabulae . . . . .	287
10.2. Literarische Quellen . . . . .	300
10.3. Inschriften . . . . .	303
10.4. Rechtstexte . . . . .	304

## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde vom Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg im Dezember 2010 als Dissertation angenommen. Für die Veröffentlichung wurde sie leicht überarbeitet.

Die Beschäftigung mit der römischen Textilökonomie auf Basis der ägyptischen Papyri wurde durch meinen Doktorvater, Prof. Dr. Kai Ruffing, angeregt. Er hat mich nicht nur mit seiner Faszination für dokumentarische Quellen regelrecht ‚angesteckt‘, sondern auch mein Interesse an der antiken Wirtschaftsgeschichte geweckt. Darüber hinaus hatte er in den vergangenen Jahren jederzeit ein offenes Ohr für mich, stand mir mit konstruktiver Kritik und zahlreichen Hinweisen zur Seite und hat mich in meiner Arbeit gleichermaßen gefordert wie gefördert. Für all’ die Dinge, die ich von ihm bisher gelernt habe und weiterhin lerne, für seine Ermunterung und Unterstützung bin ich sehr dankbar.

Ebenso habe ich Prof. Dr. Hans-Joachim Drexhage zu danken, der nicht nur das Zweitgutachten übernahm, sondern auch meine Arbeit immer mit großem Interesse verfolgte, mir ein ums andere Mal wichtige Hinweise auf mir bis dato unbekannte Papyri gab und auch sonst bereitwillig Hilfestellung beim Umgang mit dem Quellenmaterial leistete.

Am Seminar für Alte Geschichte habe ich unter geschätzten Kollegen und Kolleginnen eine angenehme und freundschaftliche Arbeitsatmosphäre vorgefunden. Mein Dank gilt hier besonders Dr. Volker Losemann, aber auch Prof. Dr. R. Malcolm Errington, OStR Markus Diedrich, Ingrid Brusius-Eigl sowie Sarah Bäcker, Mag. Michaela Oberhuber und Patrick Reinard, M.A. ebenso wie allen meinen anderen Mitdoktoranden.

Ohne die tatkräftige Unterstützung der studentischen Hilfskräfte wäre meine Arbeit deutlich schwieriger gewesen. Christina und Claudia Deglau, Sabrina Hohmann, Vera Kowalewski, Laura Wagner und ganz besonders Yvonne Wagner haben unzählige Kopien erledigt und bei Wind und Wetter Bücher auch aus den entlegensten Bibliotheken beschafft. Ihnen dafür ein herzliches Dankeschön.

Vielen Kollegen, vor allem den Beteiligten am EU-Projekt DressID, verdanke ich wertvolle Hinweise und Anregungen, die mir bei meiner Arbeit geholfen haben. Mein Dank gilt insbesondere Prof. Dr. Eva Andersson Strand (Kopenhagen), Prof. Dr. Marie-Louise Bech Nosch (Kopenhagen), Dr. Miko Flohr (Oxford), Dr. Margarita Gleba (London), Prof. Dr. Rupprecht Goette (Berlin), Mag. Dr. Karina Grömer (Wien), Dr. Stefanie Hoss (Nijmegen), Dipl.-Rest. Sylvia Mitschke (Mannheim), Dr. Annette Paetz gen. Schieck (Mannheim), Judit Pásztókai-Szeöke (Kopenhagen), Prof. Dr. Sabine Schrenk (Bonn) sowie Prof. Dr. Konrad Vössing (Bonn).

Neben meinem Mann haben Matthias Bode, Susanne Börner, Michaela Oberhuber, Patrick Reinard, Katrin Schwab und Yvonne Wagner das Manuskript in Teilen oder im Ganzen aufopferungsvoll Korrektur gelesen. Alle verbliebenen Fehler gehen zu meinen Lasten.

Für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe PHILIPPIKA und die Möglichkeit zur zeitnahen Drucklegung danke ich außerdem den Reihenherausgebern herzlich.

Daran, dass diese Arbeit nun vorliegt, haben viele Freunde gewichtigen Anteil. Vor allem möchte ich Michael Keil, Susanne Börner, Katrin Schwab und Yvonne Wagner herzlich danken, deren Verständnis, Anteilnahme und stete Diskussionsbereitschaft sehr wichtig für mich waren. Auch Matthias Bode, Markus Diedrich, Ramona Grieb, Michaela Oberhuber und Stefanie Schmidt haben mit mir immer wieder über diesen oder jenen Aspekt diskutiert, mir geduldig zugehört und mich stets ermutigt. Alle haben sie außerdem, wann immer es nötig war, für ein wenig Ablenkung und Erholung gesorgt, um zu verhindern, dass ich den Kopf so tief in der Vergangenheit vergrabe, dass ich die Gegenwart aus den Augen verliere. Vielen Dank euch allen!

Ein ganz besonderer Dank gebührt meiner Familie: Was die Begeisterung für die Antike anbelangt, so hat mein Großvater vor vielen Jahren die erste Saat gelegt, die schnell Keime hervorbrachte. Ich wünschte, ich könnte ihm dieses Buch zeigen.

Mein Mann hat meine Arbeit mit ebensoviel Interesse wie Nachsicht begleitet, mir bei vielen Fragen wissenschaftlich-fachlicher wie technischer Natur zur Seite gestanden, mich bereitwillig mehrere Jahre mit ‚meinen‘ Papyri, Schafen und Webern geteilt und mit seiner Geduld viel zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen. Mit ihm an meiner Seite sind viele Dinge, die zunächst unendlich schwer erschienen, oft ganz leicht geworden.

Ohne den liebevollen Rückhalt meiner Eltern schließlich, die mich stets ohne Vorbehalt in allem unterstützt haben, hätte ich die vorliegende Arbeit nicht zu Papier bringen können. Auch in schwierigen Phasen haben sie nie den Mut oder die Geduld verloren – und auch niemals das Vertrauen in mich. Als kleines Zeichen meiner Dankbarkeit sei ihnen diese Arbeit gewidmet.

Marburg, im März 2011

Kerstin Droß-Krüpe